

Unermüdlicher Streiter für den Klimaschutz

Gemeinderat: GLH-Vertreter Jürgen Steinle verabschiedet sich nach 18 Jahren kommunalpolitischer Arbeit

Hirschberg. Eine nüchterne, eine gedichtete, eine emotionale und eine hochemotionale Rede gab es zum Abschied von GLH-Gemeinderat Jürgen Steinle nach 18-jähriger Tätigkeit im Gremium. Bürgermeister Ralf Gänshirt würdigte den ehrenamtlichen Einsatz des 63-Jährigen: „Sie haben die Sorgen der Bürger aufgenommen, in die Diskussionen der kommunalen Gremien eingebracht und mitgeholfen, Lösungen zu finden.“ Quasi folgerichtig sprachen die Hirschberger Steinle immer wieder das Vertrauen aus, und dies nach 2004 viermal in Folge. Bis 2019 wuchs die Zahl der Stimmen von 2063 auf 2812. Dies sei der verdiente Lohn für das kommunalpolitisch Schaffen und Wirken. Gänshirt bedauerte die Entscheidung, konnte sie aufgrund der beruflichen und privaten Belastung jedoch nachvollziehen. Um sein Wirken zu umschreiben, zitierte der Rathauschef aus dem GLH-Newsletter, in dem Steinle als „Pionier der Energiewende“ Hirschbergs bezeichnet wurde. Steinle, der von 2004 bis 2014 auch die GLH-Fraktion leitete, war an vielen zentralen Themen beteiligt gewesen. Hierzu zählten unter anderem der Bau des Hilfeleistungszentrums, der zweigleisige OEG-Ausbau, der Bürgerentscheid zum Gemeinschaftsschule, der Neubau evangelischer Kindergarten oder die Sanierung der Sporthallen. Als Anerkennung überreichte er Steinle die Urkunde und den Zinneller der Gemeinde. Sowie eine Eberesche, die Förster Walter Pfefferle aus dem Gemeindewald geholt hatte.

CDU-Sprecher Christina Würz, der im Namen der Freien Wähler, der SPD und der FDP gesprochen hatte, trug eine sehr humorvolle Würdigung auf den „lieben Jürgen“ vor. „Kein Schlagloch und keine kaputte Beleuchtung blieb dir verborgen. Auch in Wald und Flur hast du alles entdeckt.“ Einen besonderen Ruf habe sich Steinle durch sein fun-



Nach 18 Jahren für die Grüne Liste Hirschberg im Gemeinderat wurde jetzt Jürgen Steinle (rechts) von Bürgermeister Ralf Gänshirt gewürdigt und verabschiedet.

BILD: KATHRIN OELDORF

diertes Wissen über Photovoltaik, Blockheizkraftwerke oder über energetische Maßnahmen erworben. Nicht immer sei man einer Meinung gewesen, wichtig seien daher die Nachsitzungen gewesen. Zum Schluss blickte er in die Zukunft. Steinle: „Kümmer dich weiter um den Landwehrhagener Platz und wenn du etwas entdeckst, melde es im Rathaus oder komme hierher. Wir werden eine Lösung finden.“

GLH-Gemeinderat Karlheinz Treiber wurde emotional, schließlich kämpfte er mit ihm lange Zeit fürs Klima. Der „Pionier der Energiewende“ überzeugte Treiber vor 18 Jahren, sich eine Photovoltaikanlage auf sein Atelierrdach zu montieren. In der Kommunalpolitik sei Steinle ein „glaubwürdiger Fürsprecher einer nachhaltigen ökologischen Den-

weise“ gewesen. „Für dich geht alles nicht schnell genug. Es wird evaluiert und geplant, abgewogen und verworfen und zu langsam umgesetzt. Dabei haben wir keine Zeit mehr zu verlieren. All das frustriert dich, und insofern kann ich deine Entscheidung verstehen, den Schlussstrich zu ziehen.“

Keine Vorreiterrolle

Der einstige GLH-Gemeinderat hätte für seine Verabschiedung lieber nur wenige Minuten eingeplant. Doch der Bürgermeister wollte etwas „Längeres“ haben. Auch Steinle wurde sehr emotional und legte den Finger in „die Klimaschutz-Wunde“. Er habe viel in den letzten Jahren über kommunale Verwaltungsstrukturen und demokratische Abläufe gelernt. Ein Problem sehe er in den

nicht öffentlichen Vorbereitungen bis hin zu den Entscheidungen. Auch den fehlenden Respekt, dem anderen zuzuhören, bemängelte er. Seine Solarenergiegeschichte seit 1994 zeige, dass es gehe, autark zu werden und etwas fürs Klima zu tun. Die Gemeinde habe es in den letzten Jahrzehnten verpasst, eine Vorreiterrolle bei Solarthermie oder Solarstrom zu werden. Dies sei immer wieder an der Gemeinderatsmehrheit und an der Verwaltungsspitze gescheitert, bedauerte er. Sein Werk sollten jetzt Jüngere fortführen. Folglich überreichte er den Ordner mit dem Energiekonzept von 1996 an die jüngste Gemeinderätin, Leonie Mußotter. Mit dem Dank an die Kollegen, die Verwaltung sowie an seine Frau Christiane und die Kinder verabschiedete sich Steinle. *hr*